

Berufsmarathon bahnt sich an

Podiumsdiskussion beim »Bogy-Forum« des Gengenbacher Gymnasiums über Perspektiven für Schüler

Mehr als 250 Zuhörer vernahmen am Donnerstagabend in der Aula des Marta-Schanzenbach-Gymnasiums beim öffentlichen Teil des Bogy-Forums II für Berufsorientierung ein Wechselbad zwischen bedenklichen und hoffnungsvollen Zukunftsaussichten.

VON ERICH FAKLER

Gengenbach. Demographieberater Ulrich Reiner entwarf für künftige Berufseinsteiger ein langes Berufsleben bis zu einem Renteneintrittsalter mit 73 Jahren. Unter dem Motto »Unsere Zukunft beginnt gestern« zeigte der Experte anhand anschaulicher Folien die Veränderung des deutschen Bevölkerungsaufbaus in den vergangenen 100 Jahren. Insbesondere die jüngeren Zuhörer stellte er damit auf einen Berufsmarathon ein.

Klaus Schmidtke, Leitender Abteilungsarzt der Neurogeriatrie und des Zentrums für Altersmedizin am Ortenau-Klinikum Offenburg-Gengenbach, und andere Diskussionsteilnehmer ermunterten daher die anwesenden Schüler, einen Beruf zu ergreifen, der ihren Neigungen entspreche. Reiner kritisierte zwar die politisch Verantwortlichen, die in der Vergangenheit zu wenig aktive Familienförderpolitik betrieben hätten. Letztlich wollte er aber keine Schuldzuweisungen verteilen, sondern erinnerte jeden Zuhörer an seine eigene Verantwortung. Dies gelte besonders für die Erhaltung der eigenen Gesundheit für ein langes Berufsleben. Durch Bewegung und richtige Ernährung könne jeder einen wesentlichen Beitrag dazu leisten.

Für Gesundheit etwas tun

Zwar verwies Schmidtke auf die steigende Anzahl der an Alzheimer Erkrankten, jeder zweite Hundertjährige leide daran, aber er sagte auch: »Es ist schön, in Gesundheit alt zu werden.« Den beiden Moderatoren Peter Bechtold und Lothar Schubert gelang es, die Podiumsteilnehmer zu aufschlussreichen Beiträ-



Fünf der Teilnehmer bei der Podiumsdiskussion im Gengenbacher Gymnasium, rechts ist Klaus Schmidtke, Leitender Abteilungsarzt des Zentrums für Altersmedizin des Ortenau-Klinikums Offenburg-Gengenbach, zu sehen.

Foto: Erich Fakler

gen zu veranlassen und Fragen aus dem Publikum zu integrieren. Schulleiterin Verena Kopp-Kast, Gengenbachs Bürgermeister Thorsten Erny, Biberachs Bürgermeister Hans Peter Heizmann, Winfried Lieber (Rektor der Hochschule Offenburg), Unternehmer Hans-Peter Möschle sowie Demographieexperte Lars Mitlacher von der Dualen Hochschule Villingen-Schwenningen saßen ebenfalls am Podium.

Bis 2021 geträumt

Möschle, mit seiner Firma 5M Beteiligungsgesellschaft auch Bildungspartner des MSG und Vater dreier Töchter, liegt viel daran, die Region für die jungen Menschen attraktiv zu gestalten. Auch Lieber weist auf die Schwierigkeiten hin, qualifiziertes Lehrpersonal in die Provinz zu holen. Der geplante und einzigartige »Bildungs-Campus« in Gengenbach zählt daher sowohl für Lieber als auch Erny zu den Möglichkeiten, die Attraktivität Gengenbachs und der Region aufzuwerten. Heizmann wies auf die Investitionen der Gemeinde Biberach im vorschulischen Erziehungsbereich hin. Lieber

stimmt zu, wenn Heizmann darauf hinweist, dass Investitionen im Vorschulbereich die höchste Bildungsrendite erzielen. Gerade hochqualifizierte junge Frauen seien auf optimale Betreuungsstruktur vor Ort angewiesen. Nur dann seien regionale Firmen für weibliche Hochqualifizierte attraktiv.

Zum Schluss lud Bechtold zum Träumen über das in zehn Jahren Erreichte ein. Kopp-Kast träumt von einer engen schulartübergreifenden Zusammenarbeit im Schulzentrum, einem Verschwinden der Schulgrenzen und hofft auf ein Unterrichten mit eingespielten Lehrerteams. Lieber spricht gar von 2000 Studierenden auf dem »Bildungs-Campus«. Diese Euphorie überrascht selbst Erny. Der Bürgermeister hofft als Rendite der Bildungsinvestitionen auf »eine Gründermentalität, die etwas wagt«. Er selbst sieht sich als Beispiel desjenigen, der seinen Traumberuf erreicht habe und mit vollem Elan zukunftssträchtige Ziele verfolge. Die Bitte um Tipps für die Jugendlichen entlassen diese durchaus optimistisch in die dunkle Nacht. »Sie brauchen einen Job, der Spaß macht, sonst hat alles keinen

Wert«, sagt Mitlacher. »Wenn man einen Beruf hat, der Freude macht, ist das Berufsleben nicht unbedingt ein furchtbarer Arbeitsmarathon«, gibt Schmidtke den Jugendlichen auf den Weg. Als symbolisches Geschenk erhielten die Podiumsteilnehmer eine Ginkgo-Pflanze.

STICHWORT

Bogy-Forum

Das zweitägige Bogy-Forum zur Berufsorientierung im Gengenbacher Gymnasium fiel deutlich umfangreicher aus als die Premiere. Fast 20 Firmen und Institutionen – von der Agentur für Arbeit in Offenburg und der AWO Baden über Duravit, Hansgrohe, die Hochschulen in Offenburg, Kehl und Karlsruhe bis zu Junker und VEGA Grieshaber – informierten über berufliche Möglichkeiten. Erstmals war mit der Pole Formation CCI auch ein französisches Unternehmen mit Sitz in Straßburg dabei. **mf**